

Allgemeines und Vorbereitungen in Deutschland

Für mich stand schon sehr früh fest über ein Semester lang ins Ausland zu gehen. Spanien war für mich von Anfang an die einzige Option, da ich Spanisch ohne Schulkenntnisse begonnen hatte zu studieren. Andalusien ist – meiner Meinung nach – der wohl schönste Teil Spaniens und gerade im Wintersemester lässt es sich wunderbar in der heißesten Stadt Europas mit einem milden Winter um die 15 Grad leben. Darum sollte es für mich auch dorthin gehen. Rein geografisch gesehen liegt die Stadt ideal, um jegliche Art von Reisen in unterschiedliche naheliegende Orte zu unternehmen, dazu später mehr.

Abgesehen vom typischen Erasmusunterschriften jagen und Learning Agreement ausfüllen, kann ich ehrlich gesagt gar nicht so viel zur Vorbereitung sagen, denn für mich war klar, dass ich keine Wohnung mieten möchte, ohne sie und deren Mitbewohner vorher gesehen zu haben. Stattdessen habe ich mir also von Deutschland aus über *airbnb.de* für eine Woche ein Zimmer in einer WG gemietet, da es mir wichtig war direkt den Kontakt zu Einheimischen zu suchen, denn für mich stand von Anfang an fest, dass ich eigentlich weitestgehend nur mit Spaniern Kontakte knüpfen möchte. Meine eigene Wohnung habe ich für diesen Zeitraum möbliert untervermieten können und mir so einigen Stress ersparen können.

Geflogen bin ich mit *Transavia*-Airline, welche die einzige Direktverbindung von Deutschland nach Sevilla ist. Gezahlt habe ich 79 Euro inklusive Gepäck ab München Flughafen. Um nach München zu kommen, einfach ein bisschen die Augen offenhalten, denn die Deutsche Bahn bietet sehr oft ihre innerdeutsche ICE-Tickets für 19 Euro an. Alles in allem habe ich also knapp 200 Euro für den Transport und die erste Woche Unterkunft gezahlt.

Anreise und erste Tage

In Sevilla am Flughafen befindet sich eine einzige Bushaltestelle, von der aus man bequem zu unterschiedlichen zentrumsnahen Zonen der Stadt kommt, Ticketpreis 4 Euro. Da es ein extra Flughafenshuttle ist, ist also auch für genügend Platz für das Gepäck gesorgt. Angekommen in meiner *Airbnb* Unterkunft, traf ich direkt auf vier unglaublich nette Menschen. Ein Marokkaner (seit 9 Jahren in Sevilla), zwei Spanier und ein Franzose, mit denen ich Freundschaft schließen konnte und die mich noch das ganze Semester über immer wieder zum Abendessen und feiern eingeladen hatten. Wer also das nicht so typische Erasmusleben haben möchte wie ich, sprich nicht nur Erasmus Studenten kennenlernen und nur in Erasmus

Sevilla WS2016/17

Bars gehen etc, dem empfehle ich wirklich wärmstens *Airbnb* statt Hostel bzw statt willkürlich Wohnung im Voraus zu mieten. Die weiteren Tage war ich dann beschäftigt mit spanische Simkarte besorgen (*Lycamobile*, 2GB Internet für 10€/Monat), beim Centro Internacional den *Confirmation of Stay* bescheinigen lassen und meine eigene Unterkunft zu suchen (*idealista.com*, *pisocompartido.com*). An der Uni und in der Nähe hängen auch viele Zettel aus mit Wohnungsausschreibungen. Zur Lage kann ich eigentlich nur das, was nah der *Alameda de Hercules* liegt empfehlen, denn die *Alameda* ist das pure Leben in Sevilla, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Ehrlich gesagt ist es tatsächlich der Ort, an dem ich mich permanent aufgehalten habe, es sei denn ich war in der Uni oder ganz raus aus Sevilla. Achtung: da die Sevillaner natürlich wissen, dass viele Erasmus Studenten kommen, sind manche Wohnungen für Sevilla unerschämte teuer und sind dann meist auch nur Wohnungen mit anderen Ausländern, da kein Spanier diese Preise zahlen würde. Für ein Zimmer bezahlt man um die 150-250 Euro im Monat, alles darüber hinaus ist „extra“ für Erasmus-Studenten wie uns. Zur besseren Mobilität kann man sich entweder auf dem *Charco de Pavo* ein gebrauchtes Fahrrad kaufen oder, was sich für diese Zeit eher anbietet, ein Abonnement von *Servici* für 30 Euro im Jahr kaufen. Die Fahrradstationen sind etwa alle 200 Meter. Leider sind zu Stoßzeiten diese auch öfter mal voll, was ziemlich nervenaufreibend ist, wenn man sowieso schon spät zur Uni dran ist ;)

Studium an der Universidad de Sevilla (Filología)

Meine Fächer sind Spanisch und Englisch und leider muss ich sagen, dass es mir in der Universität am wenigsten gefallen hat. Alle Kurse finden dort dreimal die Woche für 1:20 Stunden statt und haben meistens Anwesenheitspflicht als Klausurvoraussetzung. Da mein Sprachniveau im Spanischen noch nicht so gut war, war ich die erste Zeit in den spanischen Kursen mehr als verloren. Die Professoren redeten so schnell in andalusischem Dialekt, dass ich anfangs wirklich nur lose Wörter verstehen konnte. Mit der Zeit wurde es dann besser und ich konnte mehr verstehen, aber zuhören und mitschreiben gleichzeitig war für mich unmöglich. Netterweise habe ich die Mitschriften dann von Kommilitonen bekommen. Bei Englisch war mir das Niveau leider viel zu gering, so dass ich in dem halben Jahr nicht wirklich viel dazu lernen konnte. Ich will zwar eigentlich nicht pauschalisieren, aber leider sind die Spanier im Englischen ziemlich schlecht, dass es einfach nur anstrengend ist deren „Spanglish“ zu verstehen und auch keinen Spaß macht. Empfehlen würde ich daher eher

spanischsprachige Kurse zu wählen. Vielleicht hatte ich aber auch einfach nur Pech mit meinen Kursen.

Abgesehen von den negativen Seiten des Unterrichts kann ich aber noch sagen, dass das Unigebäude (el rectorado) das wohl schönste ist, das ich je gesehen habe, und ich freue mich sagen zu können, mal dort studiert zu haben. Da es auch eine Sehenswürdigkeit ist, schwirren dort auch den ganzen Tag über irgendwelche Touristengruppen rum, wo man sich gerne auch mal heimlich anhängen kann, um mehr über das Gebäude und dessen Hintergründe zu erfahren.

Was das Sportangebot an der Uni angeht, gibt es eigentlich so ziemlich alles, nur muss man für jedes Programm einen Extrabeitrag zahlen statt wie an der Uni Würzburg einen Pauschalbetrag für alles. So musste ich zum Beispiel, nur um dem Uniteam im Basketball beizutreten 18 Euro bezahlen und mir zusätzlich eine extra Sportkarte machen lassen, da man ohne diese nicht in die Sportstätten eintreten kann. Dafür habe ich jetzt aber immerhin ein Trikot mit dem Uniemblem drauf, was natürlich eine schöne Erinnerung ist.

Um Spanier an der Uni kennenzulernen, kann ich nur empfehlen, sich gleich von Anfang an selbstbewusst neben einen Spanier zu setzen, denn ich konnte beobachten, dass alle anderen Erasmusstudenten von Anfang an ihr eigenes kleines Grüppchen gebildet hatten und diese dann auch das Semester über so bestehen blieb. Auch durch das Sportprogramm kann man super Kontakte knüpfen, meine Basketballmannschaft bestand nämlich beispielsweise nur aus spanischen Mädels.

Freizeit

Wie oben schon erwähnt, liegt Sevilla im wunderschönen Andalusien und es empfiehlt sich wirklich alles dort mitzunehmen. Meine Highlights waren Ronda, Gibraltar (*mediterranean steps!!!!* Die Anstrengung ist es wert), Caños de Meca (der wohl schönste Strand Spaniens) und Tarifa (ziemlich cool zum surfen). Desweiteren ist man auch super schnell und billig mit blablacar in Portugal (Algarve, Lissabon etc.)

Zur Stadt brauche ich eigentlich gar nicht viel sagen, denn im relativ kleinen *casco antiguo* liegt alles Sehenswerte. Im *Parque Maria Luisa* habe ich unglaublich viele Stunden verbracht, da er direkt neben meiner Uni gelegen ist, aber trotzdem glaube ich noch immer nicht alles gesehen zu haben.

Sevilla WS2016/17

Fürs Weggehen ist die *Alameda* die Anlaufstelle Nummer eins. Dort kann man wirklich den ganzen Tag bis in die Nacht hinein verbringen, angefangen mit einem günstigen typischen spanischen Frühstück, einem *cortado* am Nachmittag, einer Partie Schach am frühen Abend, Tapas essen und dabei einem Konzert lauschen und dann nach Belieben weiterziehen in die unzähligen Bars oder Clubs. Mir gefallen die eher ‚alternativen‘ Bars/Clubs wie zum Beispiel die *Bicicleteria*, *Cafe Herkules*, oder *SalaX*. Flamenco muss man definitiv ausprobiert und mitgemacht haben, typischer andaluz geht es schließlich nicht, ging mir aber nach einer Weile tierisch auf die Nerven. Trotz allem kann ich das kleine Flamencostübchen in der *calle relator* empfehlen, denn dort sind sowohl Amateure als auch Profis gerne gesehen. Jeder darf mitmachen und umsonst ist das Ganze auch noch.

Fazit

Am Ende des Tages kann ich nur strahlen und jedem das Auslandssemester in Sevilla wärmstens empfehlen. Es war eine unglaubliche Erfahrung, die mich persönlich unglaublich weitergebracht hat. Die Stadt ist eine der wohl schönsten Städte überhaupt und mein Spanisch hat sich wirklich enorm verbessert, von anfangs nicht alles verstehen und sehr unsicher sprechen bis hin zu alles verstehen und relativ flüssig sprechen können. Ich habe unglaublich interessante und tolle Menschen kennengelernt und bin absoluter Fan der spanischen Kultur geworden. Meine anfänglichen Ängste, niemanden kennen zu lernen bzw. nur andere Erasmusstudenten oder mit dem Spanischen überfordert zu sein, wurden alle nicht bestätigt. Innerhalb weniger Wochen war ich angekommen und wäre am liebsten auch noch länger geblieben. Unglücklicherweise war das privat nicht möglich bei mir, sodass ich den Erasmusaufenthalt nicht verlängern konnte.

Die einzige negative Sache, die man hier vor allem als Deutscher wirklich nicht gut reden kann, ist das schlechte Bier! Aber wenigstens ist es billig ;)